

# Mysterien des Lebens

von Gabriele S. Bodmer

## Die einzige Wahrheit?

Wir Menschen möchten die Dinge gerne begreifen können. Dies im wahrsten Sinne des Wortes. Das, was physisch fassbar ist, ist für uns existent. Dann kann es auch unser Verstand erfassen. Selbst von einer Mikrobe können wir uns vorstellen, sie zu berühren. Wir verstehen, dass wir sie auf Grund ihrer Winzigkeit zwar nicht wirklich fühlen können, aber das (mit menschlicher Technik entwickelte) Mikroskop zeigt sie uns, und wir sind in der Lage, sie mittels unserer physischen Sehfähigkeit zu erkennen. Wenn jemand von einer Mikrobe erzählen würde, ohne dass es eine Möglichkeit gäbe, sie sicht- oder fühlbar zu machen, würden wir eher nicht an ihre Existenz glauben. Viele von uns machen also unsere physischen Wahrnehmungsfähigkeiten zum Massstab dessen, was an Existenz möglich ist. Dies ist, kurz gesagt, eine eher einfältige Sichtweise.

## Andere Wahrheiten

Wir vergessen dabei, dass es Wesen gibt, die ganz andere Talente haben als wir, in mancher Hinsicht entwickeltere. Fledermäuse beispielsweise sind in der Lage zu orten: Echoortung ist die Erkennung der Lage und Art von Objekten durch Aussenden von Schall- oder Radiowellen. Manche Schlangen nehmen mittels ihrer Infrarotrezeptoren warmblütige Beutetiere wahr. Auch dies ist ein Geschick, das wir keineswegs besitzen. Sind unsere



Abbildung 1

menschlichen physischen Fähigkeiten also wirklich das Maß aller Dinge, um zu bestimmen was wirklich existent sein kann und was nicht? Und - sind die Fähigkeiten, die wir bis dato entwickelt haben, wirklich alle, die wir haben können?

## Technischer Fortschritt und der kosmische Witz

Wir Menschen lieben die Technik. In der Regel ist es die technische Entwicklung, an der wir unseren Fortschritt messen. Sie steht da als physischer, greifbarer Ausdruck menschlicher Fähigkeit. Wenn wir Menschen nun so sehr davon überzeugt sind, dass sich unsere Evolution vor allem in technischem Fortschritt offenbart, dann ist es wirklich ein kosmischer Witz der

Schöpfung, dass sie uns genau an dieser Stelle packt und sich über die Technik sichtbar macht. Denn wie sonst ist es erklärbar, dass sich seit ca. 10 Jahren Orbs (ätherische Lichtkugeln, die sich in der Luft und im Wasser zeigen) in reicher Zahl auf harmlosen Bildern elektronischer Kameras zeigen, ohne dass das menschliche Auge sie zuvor in der natürlichen Umgebung ausmachen konnte? Auf diese Weise wird uns regelrecht „aufs Auge gedrückt“, dass es noch andere Dimensionen gibt, die das menschliche Denken im Großen und Ganzen bisher noch nicht ins Kalkül gezogen hat.

## Orbs

Die Orbs sind quasi ein Aha-Effekt, ein energetischer Weckruf für uns. Sie sind einfach nicht weg zu diskutieren, etwa



Elementwesen genannt. Von diesen Wesen wird in allen Kulturen berichtet. Einige Menschen sehen sie konkret und tauschen sich mit ihnen aus. Vor allem Kinder sind noch in Kontakt mit ihnen. Nun, ich denke, dass es nach wie vor für viele Menschen wirklich schwer ist, sich ein Dasein solcher Wesenheiten vorzustellen.

Bewohnern zu bekommen. Folglich können wir möglicherweise unser Verhalten ändern und achtsamer mit den Dingen, die uns der Planet schenkt, umgehen. Und - wir können in Austausch bzw. Ko-Kreation treten mit den Wesen, um mehr über ihre Beziehung zu uns zu erfahren, um ungeahnte Dinge von ihnen zu lernen und ihnen das zu geben, was sie sich von uns wünschen. Viele Menschen glauben die geistige Welt sei da um uns zu unterstützen, aber wer möchte schon einen Freund haben, der immer nur selbst profitieren will? Genauso wie in einer physischen Beziehung, möchte sich auch in einer geistigen das Geben und Nehmen die Waage halten.

### Öffnung

Wir haben allerdings die Wahl: Wir können weiter an ihrer Existenz zweifeln oder aber wir entscheiden uns für den spannenden Weg und erlauben uns über unsere Grenzen hinaus zu gehen, und uns für die Möglichkeit ihres Lebens zu öffnen. Ist es nicht eine verlockende Idee, sich einfach die

### Wege der Verbindung

Eine der Begrenzungen, die wir in der Regel gegenüber den Elementwesen pflegen, ist die Vorstellung, die Wesen müssten sich ganz direkt und deutlich offenbaren und genauso aussehen wie wir sie uns vorstellen. Wir können aber von dieser Idee auch abrücken und uns dafür öffnen, dass sie sich auf unvermutet subtile Weise zeigen, und dass sie anders erscheinen als bislang vermutet. Wir möchten also unseren Blickwinkel ändern. Es gibt viele Wege in Verbindung mit den Elementwesen zu gehen, einer davon ist sich zu einem der wundersamen Plätze in der Kindheit zurückzugeben. Bei mir ist dies unter anderem eine Zeit als ich stundenlang alleine zwischen alten Zwetschgenbäumen „wohnen“ spielte. Desweiteren ist es eine schöne Idee, ihnen an einem besonderen ausgesuchten Platz eine Gabe darzubieten - ganz besonders Essen. In diesem Prozess, sich auf die Kräfte auszurichten (siehe auch Artikel Welt der Esoterik Nr 03-11) schwingen wir uns auf die Wesen ein. Wenn ich nun beispielsweise im Wald unterwegs bin, dann lasse ich meine Augen dort stoppen, wo ich einen Impuls fühle, dass dort etwas sei. Plötzlich habe ich ein Gefühl, eine Vermutung, etwas, was

Erlaubnis zu geben, dies zu tun?

### In Kontakt mit den Naturgeistern

Wozu soll das gut sein? Dafür gibt es viele Gründe: Indem wir uns für neue Eventualitäten öffnen, tun sich auch andere Möglichkeiten in unserem Leben auf, von denen wir womöglich nicht einmal zu träumen gewagt haben. Wenn wir uns an einer Stelle ausweiten (pragmatisches Beispiel: etwas Neues lernen) dann bringt dies mit sich, dass wir uns auch in andere Bereiche hin ausdehnen (neue Menschen, neuer Job etc.). Wir erweitern buchstäblich unseren Horizont in viele Richtungen. Zudem gibt uns ein neues, unkonventionelles Denken die Chance, ein völlig neues Bild von unserer Erde und ihren

als Regentropfen, Schneeflocke oder Kamerafehler; sie präsentieren sich immer wieder, einzeln, zu mehreren oder in einer solchen Vielzahl, dass sie fast wie ein einziger Nebel wirken. Der spirituelle Lehrer Dr. Pillai, bei dessen Gurupurnima Ritual 2010 in Mexiko das Foto entstand erklärte es damals so: Die Kamera „denkt“ nicht begrenzt wie der Mensch. Sie ist völlig neutral und sozusagen offen für alles. Daher sieht sie die Orbs und bildet sie ab, während der Mensch sie erst über den Weg der Kamera erkennen kann (Abb. 1).

### Naturgeister

Es gibt indes noch mehr Offenbarungen. Wir wissen, zumindest aus Märchen, von Feen, Drachen, Riesen, Zwergen und anderen Erdwesen, auch

Abbildung 2

Abbildung 3



Abbildung 4



meine Aufmerksamkeit anzieht. Ich halte inne und... ich fotografiere, auch wenn ich nichts „Konkretes“ gesehen habe. Elementwesen gibt es überall, man möchte sich, wie gesagt, nur für die Möglichkeit öffnen, dass sie da sind. Sie befinden sich in anderen Schwingungsfrequenzen als wir. Je nach dem wo sie sich aufhalten, ändert sich ihre Grundenergie. Baumgeister beispielsweise sind diejenigen, welche die Bäume behüten oder mit ihnen arbeiten und Wassergeister kümmern sich um Bäche, Flüsse oder Seen. Jedes Element hat seine Wesen. Die Baumgeister sind oft sehr alte Wesenheiten. Oft zeigen sie sich als Gesicht in der Baumrinde, möglicherweise mit der Baumkrone als Haar oder wie auf der Abbildung, mit Moos- oder Pflanzenbewuchs. (Abb.2). Nicht immer leben die Wesenheiten, wie allgemein angenommen, zurückgezogen an vollkommen einsamen und menschenfreien Orten. Sie können auch direkt im Baum vor Ihrem Haus existieren. So wie die Trolle in der Linde vor meinem Arbeitszimmer. Schaut man genau hin, so erscheinen sie wie man sie sich Zwerge landläufig vorstellt: Mit Hüten auf dem Kopf und knorrigten Nasen.

Die Bewacher meiner Wohnung sind Drachen, die ich um diesen Dienst bitte. Es ist daher kein Wunder, wenn der ein oder andere dann auch optisch auftaucht.

(Abb.3). Wassergeister können wie hier auf den Bildern als verspielte Otter oder Gesichter und Auge im Wasser erscheinen - oder auch ganz anders. (Abb.4).

Wie immer lohnt es sich, auch die Zwischenräume- und -zeiten, die Übergänge, zu beachten. Elementwesen sind Wesen, auf deren Frequenz man sich in den „Zwischenzeiten“, in der sogenannten Zwischenlichtzone, am besten einschwingen kann. Das ist der Raum zwischen den Zeiten, der Moment, in dem der Tag zur Nacht wird, oder die Nacht zum Tag. Zwischenraum ist der freie Raum zwischen den physischen Dingen. Es ist der Raum von Luft und Äther (auch wenn Luft und Äther ebenso in materiellen Dingen vorhanden sind). In diesen Zwischenräumen liegt der Zutritt zu anderen Dimensionen. In diesem Falle zur Anderswelt. Ich nenne das Bild: Drache im Gespräch mit Feen. Von Riesen heißt es, dass sie nach ihrem Ableben (nach vielen tausenden von Jahren) als „riesige“ bzw. in Felsformationen weiter existieren. So wie der Riese auf Abbildung 10. Es gibt natürlich noch viel zu erzählen über die wunderbaren Wesen. Das wichtigste von all dem jedoch ist, ihnen mit einem offenen und wertschätzenden Herzen zu begegnen und dankbar für ihre Existenz zu sein, denn ohne sie wären auch wir nicht.

*Gabriele S. Bodmer*

Gabriele  Bodmer

**Auszug aus dem  
Seminarprogramm  
Frühling 2012**



**München:  
11. - 17.02.2012  
LICHTSPRACHE III  
+ update  
24.02.2012**

**MAGIE DER PRISMEN  
09.03.2012  
VERÄNDERUNG**

**13. - 15.04.2012  
DIE 12 INITIATIONEN  
DER MEISTERSCHAFT**

**Bietigheim-Bissingen:  
24.03.2012  
GEHEIMNISSE  
DER SEELE**

**Mehr Termine und  
Informationen unter:  
<http://www.light-language.de>**



**Gabriele S. Bodmer**  
Metaphysischer Trainer,  
Co-Repräsentanz  
Curanderos Europa

**Kontakt:  
Gabriele S. Bodmer  
Tel.: 089 480 20 55  
[www.light-language.de](http://www.light-language.de)**